

BARBARA HUNFELD, JÖRG PAULUS,
MONIKA SCHMITZ-EMANS, RALF SIMON

EDITORIAL

Wie im Editorial des letztjährigen Jahrbuchs der Jean-Paul-Gesellschaft angekündigt, möchten die Herausgeber sowie der Vorstand der Jean-Paul-Gesellschaft, auch im Namen vieler Stimmen aus der Mitgliedschaft, alle interessierten Forscher dazu einladen, in unserem Jahrbuch nicht nur durch Jean Paul selbst gewidmete Aufsätze, sondern auch durch die Beleuchtung des Kontextes der Jean-Paul-Zeit um 1800 zum Verständnis unseres Autors beizutragen.

Jean Pauls Literatur ist ein besonderer Kristallisationspunkt dieses spannungsreichen Zeitraums um 1800 an der Schwelle zur Moderne. Die Korrespondenzen mit, aber auch Unterschiede zu anderen Autoren sowie mögliche Bezugspunkte ästhetikgeschichtlicher, philosophischer und gesellschaftlicher Diskurse waren daher bereits in früheren Jahrgängen des Jahrbuchs Thema, eine fruchtbare Erweiterung der Perspektive auf Jean Paul, zu deren weiterer Verfolgung wir aufrufen möchten. Wir begrüßen dabei auch eine Öffnung des Jahrbuchs anhand von Beiträgen, die den Zeitkontext erhellen, ohne unmittelbar auf Jean Paul selbst konzentriert sein zu müssen. Auch Texte, die sich über die Schwelle um 1800 hinaus weiter in die Vergangenheit bewegen, um sich mit Jean Pauls internationalen Vorbildern zu befassen, sowie Texte, die der Rezeption Jean Pauls und der von Jean Paul beeinflussten Literatur nachgehen, hatten bereits in früheren Jahrgängen ihren Platz im Jahrbuch und sind auch künftig ausdrücklich willkommen. Insbesondere eine internationale Sichtweise scheint uns wichtig. Wir erinnern somit an die im beschriebenen Sinn grundsätzlich offene Ausrichtung des Jahrbuchs der Jean-Paul-Gesellschaft und freuen uns über alle Einsendungen, die zu diesen Zielen produktiv beitragen.

Das Jahrbuch ist in diesem Jahr den Ergebnissen einer Tagung gewidmet, die im Januar 2018 in Basel das für Jean Paul so wichtige Themenfeld »Alchemie und magia naturalis« untersucht hat. Die auf dieses Editorial folgende Einleitung von Ralf Simon (»Jean Paul in seinen Bezugnahmen auf »magia naturalis« und Alchemie«) ist als dessen Fortführung zu verstehen und stellt die Perspektiven des im Folgenden dokumentierten Kolloquiums vor. Bevor aber die Reihe der Tagungsbeiträge beginnt, eröffnet Helmut Pfotenhauers im März 2018 auf der Mitgliederversammlung in Bayreuth gehaltener Festvortrag das Jahrbuch und spannt, ganz im Sinne des weiten Horizonts, der sich mit Blick auf Jean Paul auftut und den wir künftig weiter verfolgen möchten, den Bogen von Jean Paul zu Marcel Proust ins beginnende 20. Jahrhundert.

Basel, Bochum, Weimar und Würzburg im Juli 2019